VIER NEUE SCHLUPFWESPEN ALS SCHMAROTZER DER TAGFALTER

(Hym. Ichneumonidae)

Von TOICHI UCHIDA

(aus dem entomolgischen Institut der Hokkaido Universität)

Die in vorliegender Arbeit behandelten, seltsamen Schlupfwespen sind von den Herren T. ARAI, K. HAYASHI, K. KOBAYASHI und K. SAITO aus den Puppen der Tagfalter erzogen und mir von ihnen zur Bearbeitung geschikt worden. Für die freundliche Erlaubnis das Material für das entomologische Museum der Hokkaido Universität behalten zu dürfen, danke ich verbindlichst.

Ichneumon plebejuse sp. nov. (Fig. 1)

♂ : Die Species verwandt mit der europäischen Art *I. computatorius*, sie unterscheidet sich jedoch von ihr in Habitus und Färbung, und zwar ist der Kopf robust, die Beine

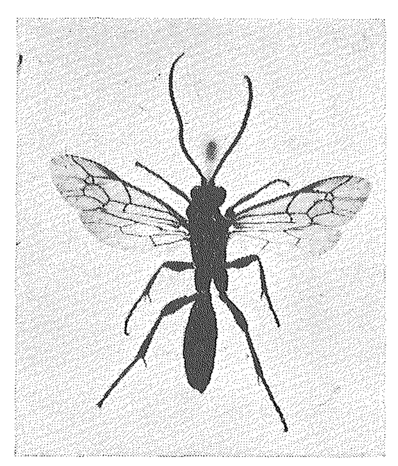


Fig. 1: *Ichneumon plebejus* sp. nov. (♂)

und Fühlergeisseln sind kurz und dick, die Schienen und Tarsen sind hell gelbbraun, das Schildchen ist gelblichweiss.

Kopf fein, nicht dicht punktiert, nach hinten leicht verschmälert; Stirn dicht fein punktiert; Scheitel nach hinten steil abfallend; Schläfen in der Mitte erweitert; Gesicht fast flach, in der Mitte schwach gewölbt; Clypeus flach, am Endrand abgestützt; Mandibeln schlank, der untere Zahn klein. Fühler borstenförmig, kurz, dick, in der Mitte etwas verdickt. Die Punktierung des Thorax feiner, dichter als am Kopf; Schildchen fast glatt, stark glänzend, wenig rundlich erhabend, beiderseits nicht gerandet. Propodeum querrunzelig, nur die Area externa grob punktiert, Area superomedia quadratisch, hinten ausgerandet. Flügel hyalin; Discocubitalnerv mit deutlichem Nervenast; Nervulus hinter der Gabel. Beine dick; das 1. Tarsenglied so lang wie die 3 folgenden zusammen. Hinterleib robust; Postpetiolus in der Mitte gestreift, das 2. Segment länger als breit, an der Basalhälfte runzelig punktiert, besonders der Zwischenraum zwischen den grossen und tiefen Gastrocölen längsgerunzelt, an der Endhälfte und das 3. dicht fein punktiert, von 3. Segment an quer. Körperlänge: 9 mm. Fühlerlänge: 5 mm.

Schwarz. Gesicht, Clypeus, Labrum, Mandibeln, Schaft unten, ein Fleck vor der Flügelwurzel und das Schildchen schwefelgelb. Fühler unten gelbräunt. Beide Palpen, Vor- und Mittelschenkel vorn an der Spitze, sowie auch alle Schienen und Tarsen hell gelbbraun, nur die hintersten Schienen an der Spitzenhälfte schwarz; alle Tarsenglieder je am Ende mehr oder weniger verdunkelt. Das 2. und 3. Hinterleibssegment am Endrand schmal gelbbraun gesäumt, die helle Färbung des erstere hinten beiderseits ausgedehnt. Stigma und Nerven im Vorderflügel schwärzlichbraun: Costa an der Basalhälfte bräunlichgelb. Das Weibchen ist noch nicht bekannt.

Fundort: Japan (Honshu). Holotypus: ♂. Nur einziges männlichen Exemplar ist von K. KOBAYASHI gefunden worden. Das Stuck ist am 26. VI, 1953 aus der Puppe von *Plebejus argus*, die von ihm aus Iitsunakogen in der Präf. Nagano erbeutet worden war, geschlüpften.

Stenophthalmus choaspese sp. nov. (Fig. 2 und 3)

♂: In der Form sieht die Art der Hellwigiinen-Art ähnlich, aber die Antennen gegen die Spitze hin sind nicht verdickt und das Mesosternum ist nicht flach.

Kopf hinter den Augen schwach rundlich aufgetrieben, der Hinterrand schwach und breit ausgerandet; Scheitel gewölbt, fein punktiert. Ocellen klein, von den Augen weit abstehend, die letzteren ziemlich kurz und schmal, die Innenseite nur wenig ausgerandet. Stirn dicht punktiert; Fühlergruben deutlich angedeutet, als dass die Stirn in der Mitte der Länge nach etwas erhöhlich aussehen ist. Gesicht quer, in der Mitte gewölbt, die Punktierung ziemlich grob und dicht; Clypeus rundlich aufgetrieben, die Seitenfurche tief gedrückt, der Vorderrand fast gerade; Wangen lang, fast so lang wie die Breite der Mandibelbasis; die letzteren horizontal, dick und mit 2 gleichlangen schwarzen Zähnen. Antennen kaum kürzer als die Körperlänge, fadenförmig, gegen die Spitze hin etwas verdünnt, das 1. Geisselglied fast doppelt so lang wie das folgende. Thorax

durchaus dicht punktiert; Mesonotum ohne Parapsidenfurche; Schildchen flach, in der Mitte mit schwacher Längsfurche, beiderseits bis zur Spitze gerandet; Mesopleuralspeclum stark glänzend. Propodeum ziemlich kurz und rundlich, die Ferderung undeutlich;

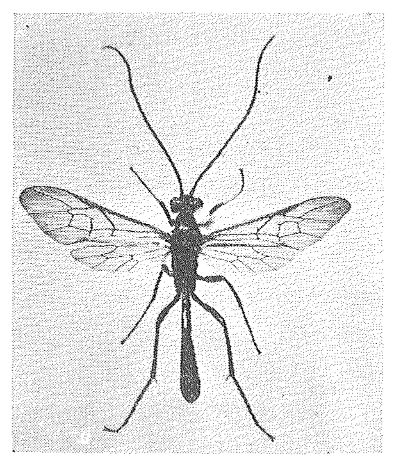


Fig. 2: *Stenophthalmus choaspese* sp. nov. (♂)

Area superomedia klein, dreieckig; Pleural- und Hinterleiste stark angedutet, die Hintenseite des Propodeums deutlich längsgestreift; Luftlöcher linear. Flügel gelblich hyalin; Stigma ziemlich lang und breit; Endabschnitt des Radius gerade; Discocubitalnerv etwas vor der Mitte mit kleinem Ast, der 2. rücklaufende Nerv nur wenig vor der Spitze des Radialabschnittes mündend, also ist die Abscissa des Cubitalnervs etwas kürzer als der Intercubitalnerv; Basalnerv fast interstitial; Parallelnerv weit über der Mitte des 1. rücklaufenden Nervs; Nervellus weit über der Mitte gebrochen, stark postfurkal. Beine dick; Klauen dicht, fein gekämmt. Hinterleib glatt und glänzend, vom 3. Segment an nicht so stark comprimiert wie bei der Gattung *Ophion*, sondern gegen das Ende zu mässig keulenförmig verdickt. Körperlänge: 12 mm. Fühlerlänge: 11 mm.

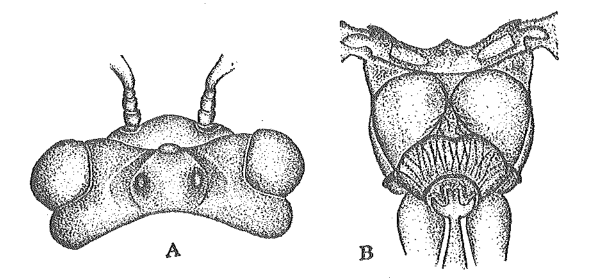


Fig. 3: *Stenophthalmus choaspese* sp. nov. (♂)
A. Kopf von oben gesehen. B. Ptopodeum von oben gesehen

Kopf gelb; Hinterkopfsrand, Scheitel, Stirn und Gesicht zum Teil schwärzlich-

braun. Fühler gelbrot. Thorax grösstenteils schwärzlich; Ptopleuren, Mesonotum beiderseits, Mesopleuren vorn und hinten zum Teil und Propodeum hinten dunkelbraun. Stigma im Vorderflügel gelbrot; Nerven schwärzlich. Beine hell gelbrot; die hintersten Tarsen gelblich, alle Hüften rotbraun, aber die hintersten an der Basis schwärzlich gefärbt. Hinterleib glänzend, braun bis dunkelbraun, der Postpetiolus oben immer schwarz gefleckt. Das Weibchen ist unbekannt.

Fundort: Japan (Hokkaido und Honshu). Holotypus: ♂, Udetsu in der Präf. Ishikawa, Honshu, am 26. IV, 1946, ges. von K. HAYASHI. Paratopotypus: 1♂, ges. von K. HAYASHI. Paratypen: 1♂, Sapporo, VII, 1926, ges. von M. TAKIZAWA; 1♂, Sapporo, Hokkaido, am 15. VI, 1929, ges. von H. YAKU.

Unter die 4 männlichen Typen sind die 2 von K. HAYASHI aus den Puppen von *Choaspes benjaminii*, die von ihm aus Udetsu im Herbst (IX-X) des Jahres 1946 gesammelten Larven sich verpuppten, am 26. IV, des nächsten Jahres gezüchtet worden. Also ist es möglich zu vermuten, dass die Schlupfwespe in Larvenstadium in der Puppe ihres Wirtes überwinterte.

Meines Wiesens sind bis heute nur 2 zur Gattung gehörende Arten aus Agliria und Sibirien bekannt geworden, und die in vorliegender Arbeit behandelte Art aus Japan ist vermutlich als die dritte festgestellt worden.

Die aus Japan zuerst festgestellte Gattung *Stenohpthalmus Szêpligeti* (Gen. Ins., 34, p, 23, 1905) steht dem *Barycephalus* BRAUNS (Term. Füz., 18, p. 43, 1895) sehr nahe, und man kann die erstere nur durch den gebrochene Discocubitalnerv mit kleinm Ast vom letzteren unterscheiden, da aber ich *Barycephalus* noch niemals gesehen habe, kann ich nun über die systematische Verhältniss zwischen den beiden Gattungen nicht mehr diskutieren.

Agrypon celastrinae sp. nov.

♀: Kleine und schlanke Art. Kopf hinter den Augen weder erweitert noch verschmälert; Stirn und Scheitel grob längsgestreift, der leztere mässig schmal, hinten breit und schwach ausgerandet; Schläfen zerstreut grob punktiert; Wangen deutlich verschmälert; Gesicht unten verengt, flach, fast glatt mit feinen Punkten und schwachen Längsrunzeln; Clypeus glatt, glänzend, rundlieh gewölbt; Mandibeln mit schwarzen ungleichlangen Zähnen, von denen der untere kürzer als der obere ist. Fühler schlank, kurz, fast von der halben Körperlänge, das 1. Geisslglied 2 mal so lang wie das folgende,

die folgenden Glieder fast von gleicher Länge. Thorax dicht unregelmässig gerunzelt, das Mesonotum fein punktiert; Parapsidenfurchen undeutlich; Shildchen fein punktiert, flach, beiderseits ungerandet. Propodeum grob netzartig gerunzelt, hinten kurz vorragend. Beine schlank, die hintersten Tarsen mässig verdickt; Klauen zerstreut fein gekämmt. Hinterleib deutlich schlank, glatt und glänzend; die 2 ersteren Segmente fast von gleicher Länge, die folgenden seitlich stark zusammengedrückt. Bohrer kurz. Körpelänge: 12 mm. Fühlerlänge: 6 mm. Flügellänge: 9 mm. In Form und Färbung hat des Männchen mit dem Weibchen fast völlig übereingestimmt.

Schwarz. Gesicht beiderseits, Clypeus, Palpen, Schaft unten und 4 Vorderschienen und -tarsen gelbrot. Antennen schwärzlichbraun, unten mehr gebräunt. Beine und Hinterleib bräunlichrot, die vorderen Trochantern, Schienen und Tarsen gelblich, die Hinterhüften, der Postpetiolus und die folgenden Segmente je am Rücken mehr oder weniger schwärzlich.

Fundort: Japan (Honshu). Holotypus (♀) und Allotopotypus (♂) sind von K. SAITO, VI, 1951 aus den Puppen von *Celastrina sugitanii* gezogen worden.

Die Art schliesst sich eng an *A. flavifrons* an, nuterscheidet sich aber vom letzteren durch die folgenden Punkten: 1) Stirn grob und Mesonotum durchaus dicht gerunzelt. 2) Wangen stark verengt. 3) Fühler schlank. 4) Hintertarsen nicht so stark verdickt. 5) Gesicht in der Mitte schwarz; Scheitel beiderseits ohne gelben Fleck.

Agrypon favoniuse sp. nov. (Fig. 4)

In Bezug auf Grösse, Färbung des Kopfs und Fühlerlänge ver-

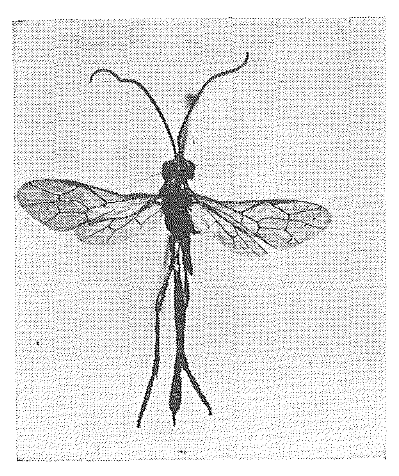


Fig. 4: *Agrypon favoniuse* sp. nov. (♀)

wandt mit *A. tenuitarsum* aus Mitteleuropa, diese Art ist jedoch durch die ziemlich verdickten hintersten Tarsen, die vordersten Hüften unten mit Längsreisten und die fast ganz rot gefärbten Beine ausgezeichnet.

♀: Kopf etwas breiter als der Thorax, hinter den Augen kaum erweitert; Scheitel und Stirn unregelmässig dicht gerunzelt, der erstere hinten breit, schwach ausgerandet, die letztere in der Mitte mit Längsleiste; Schläfen breit, mit zerstreut fein punktiert, stark glänzend; Gesicht nach unten nur wenig verschmälert, matt, undeutlich längsfaltig mit feinen Punkten; Zahn des Clypeus gross, deutlich vorgezogen; Mandibeln mit 2 gleichlangen Zähnen, der untere schläncker als der obere. Fühler fast von halber Körperlänge, nicht schlank, der erste Geissel-glied etwas länger als die 2 folgenden zusammen. Mesonotum glänzned, fein punktiert, aber der Hinterteil quergerunzelt; Parapsidenfurchen schwach, runzelig. Schildchen flach, nicht gerandet; Brustseite dicht gerunzelt. Propodeum nach hinten kurz vorragend, grob netzartig gerunzelt. Beine schlank, die vordersten Hüften unten mit Längsleisten, der hinterste Trochanter fast anderthalb mal so lang wie der Trochantellus, ihre Tarsen verdickt, der Metatarsus so lang wie die 4 übrigen Glieder zusammen; Klauen zerstreut gekämmt. Hinterleib schlank und lang, fast doppelt so lang wie Kopf und Thorax zusammen, seitlich stark zusammengedrückt; das 1. Segment linear, so lang wie das folgende. Bohrer kurz vorragend.

Schwarz. Kopf und Thorax ohne helle Zeichnung. Mandibeln in der Mitte gelblich. Antennen fast schwarz, unten in der Mitte bräunlich. Tegulä dunkelbraun. Flügel nur weing verdunkelt; Stigma gross, gelbbraun. Beine fast ganz rot, aber die Hüften mehr oder weniger und die Hinterschienen nur am Ende schwärzlich. Hinterleib rotbraun, an der Basalhälfte am Rücken und an der Endhälfte beiderseits bis zur Mitte schwärzlich. Körperlänge: 14 mm. Fühler- und Flügellänge: 8 mm.

Fundort: Japan (Honshu). Holotypus: ♀.

Die Art ist zuerst als Schmarotzer bei der Larve von *Favonius hayashii* bekannt gewolden, und zwar wurde der Holotypus von T. Arai am 1. V, 1953 aus der Puppe, die aus der von ihm Ende Mai des vorigen Jahres in Ueda in der Präf. Nagano geasammelten Larve gezüchtet wurde, des Wirtes gezogen.